



## Presse-Information

Nr. 369

Landau, 13. Juni 2017

„Knoten durchschlagen“: Rettung des Hauses zum Maulbeerbaum in Sicht – Übertragung an die Genossenschaft voraussichtlich noch in diesem Jahr – Genossenschaft strebt vollständige Rechtsfähigkeit an

Hier gingen schon Ritter ein und aus, das historische Gebäude war Herberge, Kolonialwaren-Großhandlung und Café: Jetzt sieht es so aus, als könnten der jahrhundertlangen, bewegten Geschichte des Hauses zum Maulbeerbaum in der Landauer Marktstraße noch weitere Kapitel hinzugefügt werden. Nach intensiven Gesprächen zwischen Vertreterinnen und Vertretern der Stadt, der Generaldirektion Kulturelle Erbe (GDKE) Rheinland-Pfalz und der Genossenschaft Haus zum Maulbeerbaum zeichnen sich die Rettung, der langfristige Erhalt und die Sanierung des Gebäudes ab.

Die GDKE ist bereit, die von der Stadt bei Bund und Land beantragten Fördermittel für die Sanierung des Hauses auf die Genossenschaft zu übertragen. Voraussetzung hierfür ist, dass die Genossenschaft Eigentümer des Hauses zum Maulbeerbaum wird. Dies soll nach Mitteilung von Oberbürgermeister Thomas Hirsch und Bürgermeister Dr. Maximilian Ingenthron noch in diesem Jahr realisiert werden. Beide begrüßen die jüngste Entwicklung: „Mit der sich abzeichnenden Rettung des Hauses nach jahrelanger Ungewissheit ist nun wahrlich gelungen, einen Knoten zu durchschlagen“, so Hirsch und Ingenthron. „Die Fördermittel zu übertragen, gibt der Genossenschaft Planungssicherheit. Die Stadt wird den Eigentumsübergang so vorbereiten, dass er zügig vonstatten gehen kann.“ Der Dank der Stadtspitze gelte der GDKE, der Genossenschaft, ebenso aber auch den beteiligten Bundestags- und Landtagsabgeordneten.

Auf Anregung von Oberbürgermeister Hirsch hatte Bundestagsabgeordneter Dr. Tobias Lindner einen Förderantrag beim Bund initiiert, der von seinen südpfälzischen Abgeordneten-Kollegen Dr. Thomas Gebhart und Thomas Hitschler unterstützt wurde und einen Zuschussbetrag für die geplante Sanierung von 300.000 Euro ergab. Das Land Rheinland-Pfalz stockt diese Förderung nochmals um 200.000 Euro auf. Die Landtagsabgeordneten Alexander Schweitzer und Wolfgang Schwarz hatten an den entscheidenden Gesprächen mit der GDKE teilgenommen und sich ebenso wie ihre Landtagskollegin Christine Schneider für das Landauer Projekt eingesetzt.

Die Genossenschaft geht von rund 900.000 Euro Investitionskosten für den ersten Sanierungsabschnitt aus, die wie folgt finanziert werden sollen: 500.000 Euro Fördermittel durch Bund und Land, 300.000 Euro durch die Stadt (gesparte Abrisskosten) und 100.000 Euro Eigenanteil der Genossenschaft.

Das weitere Vorgehen: Grundvoraussetzung für die Übertragung des Gebäudes ist der Eintrag der Genossenschaft in das Genossenschaftsregister. Dieser kann jedoch erst erstellt werden, wenn verbindliche Förderzusagen vorliegen. Daher muss die Genossenschaft nun zunächst – im eigenen Namen und mit Vollmachtserteilung der Stadt als Noch-Eigentümerin – die Zuwendungsanträge bei Bund und Land für den ersten Sanierungsabschnitt des Hauses stellen. Die bereits von der Stadt gestellten Anträge würden dadurch obsolet. Sobald die Förderbescheide vorliegen, können die weiteren Schritte und letztlich die Übertragung des Hauses erfolgen. Die Stadt wird die Genossenschaft auf Wunsch aller Beteiligten jedoch auch weiterhin begleiten und unterstützen.

In seiner Sitzung am 27. Juni soll der Stadtrat über das geplante Vorgehen beraten und entscheiden.

Aufsichtsrat und Vorstand der Genossenschaft zum Maulbeerbaum zeigen sich erleichtert über diesen „entscheidenden Schritt hin zur Realisierung des lange angestrebten Vorhabens“. Das Engagement zahlreicher Bürgerinnen und Bürger wie auch die enge Abstimmung mit Stadtpitze und Stadtpolitik hätten die erhoffte Wirkung erzielt.

**Pressemitteilung der Stadt Landau in der Pfalz. Bitte stets als Quelle angeben.**